

Pädagogisches Konzept

für

Kindertagespflege

„Kuhle Bande“



von

Tanja Kuhl

Kindertagespflegeperson

Großen-Busecker Str. 11

35394 Gießen

Seite 1 von 17

Kindertagespflege „Kuhle Bande“

Tanja Kuhl · Großen-Busecker Str. 11 · 35394 Gießen-Rödgen
Mobil 0178-6722724

Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Vorstellung Tanja Kuhl	4
2.1.	Das bin ich	4
2.2.	Der Weg zur Kindertagespflegeperson	5
2.3.	Meine Stärken, meine Hobbys	5
3.	Vorstellung der Kindertagespflege „Kuhle Bande“	6
3.1.	Lage/ Räumlichkeiten	6
3.2.	Ausstattung	6
3.3.	Betreuungszeiten	7
3.4.	Grundsätze und Ziele der Kindertagespflege „Kuhle Bande“	7
4.	Meine Schwerpunkte	8
4.1.	Natur erfahren/ Tierpädagogik	8
5.	Pädagogisches Konzept	9
5.1.	Eingewöhnung	9
5.2.	Motorische Entwicklung	10
5.3.	Sprachentwicklung	11
5.4.	Regeln und Rituale	11
5.5.	Tagesablauf	12
6.	Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit	12
6.1.	Förderung der sozialen Fähigkeiten	13
6.2.	Freude am Lernen und Wissenserweiterung	13
6.3.	Körper, Bewegung und Gesundheit	13
6.4.	Sauberkeitserziehung	14
7.	Organisatorisches	14
7.1.	Liste Wechselkleidung	15
7.2.	Krankheit	15
7.3.	Medikamentengabe	16
7.4.	Beobachten und Dokumentieren	16
7.5.	Zusammenarbeit mit den Eltern	17
7.6.	Qualifikation/ Fortbildung	17

1. Vorwort

Warum Kindertagespflege für unser Kind?

Es gibt viele unterschiedliche Gründe, weshalb Eltern eine Betreuung in der Kindertagespflege für ihr Kind in Anspruch nehmen.

Bei der Suche nach der geeigneten Betreuungsform fließen Wünsche und Erwartungen der Eltern mit ein, wie auch der Charakter des Kindes.

In den ersten Lebensjahren des Kindes wird der Grundstein für die spätere Bindungs- und Bildungsfähigkeit gelegt. Die Schaffung von Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit macht Kinder selbstbewusst und unterstützt die ungestörte Entwicklung.

Kleine Gruppengrößen sind für die Kleinsten eine gute Vorbereitung auf das später folgende Leben in der Kindertagesstätte. Sie erfahren hier besonders Geborgenheit und Wärme, denn es ist Zeit und Raum vorhanden auf ihre Individualitäten einzugehen.

In meinem pädagogischen Konzept möchte ich Ihnen erläutern, wie ich die Entwicklung der mir anvertrauten Kinder mit viel Geduld und Respekt liebevoll begleiten möchte. Jedes Kind ist in der „Kuhle Bande“ herzlichst willkommen und soll sich zu Hause fühlen.

2. Vorstellung Tanja Kuhl

2.1. Das bin ich



Mein Name ist Tanja Kuhl und ich bin am 29.12.1970 in Gießen geboren und in Lollar aufgewachsen. Nach meiner schulischen Laufbahn machte ich eine Ausbildung zur Apothekenhelferin in der Krankenhausapotheke der JLU Gießen und übernahm danach für 8 Jahre die Leitung des Sterillabors. Ich arbeitete im Anschluss zwei Jahre in der Diagnostikabteilung bis zur Geburt meiner Kinder in 1999 und 2001.

Ich habe 1999 geheiratet und wir sind 1999 in die noch immer von uns bewohnte Wohnung in Rödgen gezogen. 2011 ist der Vater meiner Kinder verstorben.

Mein Sohn macht gerade sein Abitur und wird GameDesign an dem SAE Institut in Frankfurt studieren.

Meine Tochter studiert Agrarwissenschaften an der Universität der JLU Gießen.

2.2. Der Weg zur Kindertagespflegeperson

Nach der Geburt meiner Tochter arbeitete ich nach zwei Jahren Elternzeit wieder kurzzeitig bis zur Geburt meines Sohnes in meinem Beruf.

Nach der Geburt nahm ich drei Jahre Elternzeit in Anspruch.

Als mein Sohn ein Jahr alt war, wurde ich im Kindergarten angesprochen, ob ich bereit wäre, die Betreuung eines Kindes zu übernehmen. Die Mutter wollte ihre Doktorarbeit schreiben.

Ich merkte sehr schnell, dass mir die Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß machte.

Und so informierte ich mich über die Tätigkeit der Tagesmutter, wie damals noch genannt, bei „Eltern-Helfen-Eltern“, dem Tagespflegebüro für Gießen.

Keine drei Monate später absolvierte ich einen Qualifikationskurs und erhielt eine Pflegeerlaubnis. Das war im April 2003.

Bis zum 18. Geburtstag meines Sohnes befand ich mich im Sonderurlaub. Da meine Kinder nun beide volljährig waren, musste ich mich zwischen meinem Beruf und der Kindertagespflege entscheiden. Ich habe mich für die Kindertagespflege entschieden.

2.3. Meine Stärken, meine Hobbys

Meine größte Stärke ist, dass mich so schnell nichts aus der Ruhe bringt. Im größten Chaos behalte ich den Überblick und die Geduld alles wieder in geordnete Bahnen zu lenken.

Mein größtes Hobby ist mein Mountainbike. Touren bis zu 120km machen mir sehr viel Spaß. Außerdem gehe ich einmal die Woche schwimmen und zur Rückengymnastik. Der Sport bringt mir Ausdauer, Entspannung und eine positive Einstellung.

3. Vorstellung der Kindertagespflege „Kuhle Bande“

3.1. Lage/ Räumlichkeiten

Rödgen ist ein kleiner Vorort von Gießen. Er hat einen dörflichen Charakter mit vielen Wiesen und Wald. Der Ort ist an die Stadtbuslinie angebunden.

In der Großen-Busecker Str. 11 in Gießen-Rödgen bewohnen wir im Erdgeschoss eine 105m² große 4-Zimmer-Wohnung mit einem zusätzlichen Kellerzimmer, welches meine Tochter bewohnt.

In einem 25m² großen Raum befindet sich die Krabbelgruppe mit direktem Zugang über den Balkon in den Garten.

Seit der Corona-Pandemie erfolgt das Holen und Bringen der Kinder an der Balkontür, wo eine Funkklingel angebracht ist.

3.2. Ausstattung

Der 25m² große Raum wurde mit einer Waldfototapete tapeziert. Dies bringt dem Raum eine entspannte Atmosphäre.

Der Raum ist viergeteilt aufgebaut.

Eine Ecke dient zum Schlafen.

Jedes Kind hat ein eigenes Gitterbett mit Kissen und Bettdecke mit schönen Bettbezügen. Bei Bedarf stehen auch fünf Schlafsäcke zu Verfügung.

Die zweite Ecke dient zum Spielen.

Ein großer Straßenteppich lädt zum Krabbeln ein.

Ein Kaufladen, eine Spielküche, ein Schaukelpferd, ein elektrisches Auto zum Reinsetzen, ein Pferd zum Draufsetzen, eine große Legokiste, übergroße Legosteine und verschiedene Spielmaterialien lassen keine Langeweile aufkommen.

Die dritte Ecke im Bereich der Zimmertür dient zum Essen, Malen, Basteln.

5 Ikea-Hochstühle wurden von mir auf kindgerechte Höhe gekürzt und mit einem Tisch aufgestellt. In einem nebenstehenden Regal befinden sich Geschirr, sowie für jedes Kind ein Fach für Windeln, Wechselkleidung und Wickelunterlage.

Die vierte Ecke ist der Eingangsbereich.

Seit der Coronapandemie erfolgt der Zugang über den Balkon. Die Eltern übergeben mir die Kinder an der Balkontür, wo eine Funkklingel angebracht ist.

Eine kindgerechte Bank und Teppich dienen zum Ausziehen der Schuhe und eine Garderobe zum Aufhängen der Jacken. In dieser Ecke steht noch eine Kommode mit Bastelmaterialien und Bettwäsche.

Unser Garten ist ca. 400m² groß. Ein 2m² großer Sandkasten, zwei Schaukeln, eine Rutsche, ein Piratenschiff und Bobbycars, Roller, Wasserstraße, Bälle sorgen für stets gute Laune.

3.3. Betreuungszeiten

Ich betreue von Montag bis Freitag ab 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Im Jahr habe ich 30 Tage Urlaub. Diesen gebe ich stets frühzeitig im Herbst des Vorjahres bekannt.

Im Krankheitsfall oder für die Urlaubszeiten haben die Eltern die Möglichkeit über „Eltern-Helfen-Eltern“ eine Vertretungsmöglichkeit zu erfragen.

3.4. Grundsätze und Ziele der Kindertagespflege „Kuhle Bande“

„Jedes Kind hat ein Recht darauf, in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und in seinem Anderssein geachtet zu werden.“ (BBP)

"Hilf mir, es selbst zu tun!"

Das Leitmotiv der Methode ist die Pflege der natürlichen Freude des Kindes am Lernen. Diese Freude am Lernen stellt einen Kernbestandteil des Wesens eines jeden Kindes dar. Mit Respekt und Achtung unterstützt und angeleitet, führt sie zu einer Entwicklung einer in sich ruhenden, ausgeglichenen und selbständigen Persönlichkeit.

Auch der Umgang mit den anderen Kindern lässt die Kinder reifen.

„Wir spielen lieb.“

Ein von mir oft gesagter Satz, der von den Kindern verstanden und umgesetzt wird.

Das Miteinander erleben die Kinder als große Bereicherung.

4. Meine Schwerpunkte

4.1. Natur erfahren/ Tierpädagogik

Wir verbringen täglich Zeit an der frischen Luft.

Im Frühjahr/ Herbst/ Winter gehen wir spazieren. Wir wohnen direkt am Feld, so dass wir entspannt über Feldwege laufen können bis zum Wald.

Auf unseren Wegen und im Wald gibt es viel zu entdecken. Stöcke, Steine, Blätter, Tannenzapfen, alles wird gesammelt und teils zum Basteln genutzt.

Auch begegnen wir vielen Tieren. Pferde, Gänse, Hühner, Schafe, Esel und manchmal auch Kühe.

Wir besitzen drei Kater, wobei uns zwei Kater täglich kurze Wegstrecken begleiten und wenn wir zurückkommen am Feldweg auf uns warten. Hier lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit den Tieren und dass dieser von den Tieren in Form von Zutrauen belohnt wird.

In einem Außenstall leben in unserem Garten sechs Meerschweinchen. Auf unseren Spaziergängen sammeln wir stets Löwenzahn und füttern anschließend die Meerschweinchen. Auch hier lernen die Kinder, dass man sich um Tiere kümmern muss und man eine Verantwortung hat.

5. Pädagogisches Konzept

Die ersten 3 Lebensjahre sind eine besonders wichtige Zeit für die Entwicklung der Kinder, da in dieser Zeit die Grundsteine für die Lern- und Beziehungsfähigkeit gelegt werden. Durch Ausprobieren und Nachahmen lernen sie die Welt zu begreifen. Dafür benötigen sie vor allem eine sichere Bindungsbeziehung, die ihnen Geborgenheit und Sicherheit bietet und die in der Tagespflege nur durch eine erfolgreiche Eingewöhnung gewährleistet werden kann. Daher lege ich auf eine individuelle Eingewöhnung, die sich an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientiert, großen Wert. An erster Stelle steht für mich eine liebevolle Atmosphäre, in der die Kinder sich wohl und geborgen fühlen. Ich bin für die mir anvertrauten Kinder jederzeit ansprechbar, verfügbar und unterstütze sie in ihren Wünschen und Bedürfnissen sowie in der Entwicklung ihrer Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit. Ich beobachte ihre Interessen, um mit den richtigen Angeboten zum richtigen Zeitpunkt reagieren zu können. Jedes Kind kann über seine Teilnahme an den Angeboten selbst entscheiden. Ich biete den Kindern verschiedenste Materialien an und gebe ihnen die Möglichkeit vieles auszuprobieren.

5.1. Eingewöhnung

Der Übergang für das Kind in die Kindertagespflege ist eine große Herausforderung und bedarf viel Einfühlungsvermögen.

Es lernt eine neue Umgebung und eine ihm fremde Person kennen, zu der es eine Bindungsbeziehung aufbauen soll. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Diese Veränderungen können mit erheblichem Stress verbunden sein.

In Zusammenarbeit mit den Eltern möchte ich diesen Übergang in der Eingewöhnungsphase erleichtern. Um eine tragfähige Bindung zu mir aufzubauen, bedarf es einer Eingewöhnungszeit von zwei bis ca. vier Wochen, denn ein idealer Übergang braucht vor allem Zeit. Die Eingewöhnung wird individuell auf das Kind abgestimmt, denn jedes Kind hat sein eigenes Tempo der Eingewöhnung.

In der Eingewöhnungsphase sollte das Kind zunächst nur wenige Stunden zu mir kommen und von einer ihm vertrauten Person begleitet werden. In der Regel sind das Mutter oder Vater, aber auch Großeltern können einspringen, falls die Eltern nicht lange genug frei haben und eine gute Bindung zu den Großeltern besteht. So hat das Kind die nötige Sicherheit, um die ungewohnte Umgebung und mich sowie die anderen Kinder kennenzulernen.

Ich werde versuchen über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzunehmen, vorsichtig und ohne das Kind zu bedrängen. Hilfreich sind dabei Informationen der Eltern über besondere Interessen oder Eigenheiten des Kindes, die u.a. im Vorgespräch (Anmeldegespräch) weitergegeben werden können.

Aber auch während der Eingewöhnung sind die Gespräche mit den Eltern sehr wichtig, da sie ihr Kind einerseits natürlich am besten kennen und es andererseits auch zu Ängsten und Unsicherheiten bei den Eltern kommen kann, wenn sie ihr Kind in fremde Hände geben. In persönlichen Gesprächen können diese Ängste am besten überwunden werden

Wenn das Kind mit mir in Kontakt tritt, kann nach ein paar Tagen ein Trennungsversuch gewagt werden, bei dem die Eltern zunächst für kurze Zeit das Zimmer verlassen. Wenn der Trennungsversuch klappt, kann man die Trennungszeit langsam länger ausdehnen.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind mich ebenfalls als "sichere Basis" akzeptiert hat und sich bei Kummer von mir trösten lässt.

5.2. Motorische Entwicklung

Zur Förderung der grobmotorischen Entwicklung stelle ich meinen Tageskindern Gegenstände zur Verfügung, die sie zu verschiedenen Bewegungsarten herausfordern, z.B. Fahrzeuge, Rutsche, Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Sandkasten usw.

Wir bewegen uns viel an der frischen Luft, spazieren gehen über unwegsame Feldwege oder im Wald, aber auch machen wir Sport-, Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele. Regelmäßige Ausflüge zu einer Halfpipe gehören auch dazu. Hier wird hin und her geflitzt, gerutscht und mit einem Ball geworfen.

Für die Feinmotorik stehen den Kindern ebenfalls unterschiedlichste Materialien zu Verfügung um Fingerfertigkeit zu erlernen. Draußen ist es der Sand oder das Pflücken der Gänseblümchen für die Meerschweinchen.

Draußen spielen wir mit dem Steckwürfel, verschiedene Steckbretter, malen mit verschiedenen Materialien, puzzeln oder bauen mit Lego Duplo.

5.3. Sprachentwicklung

Die Kinder lernen in den ersten 3 Lebensjahren sich zu artikulieren. Da dies durch Nachahmung geschieht, fördere ich sie, indem ich sehr viel mit ihnen rede, singe und mein Tun auch bei den Kleinsten schon sprachlich begleite, z.B. das Wickeln, An- und Ausziehen usw. Dadurch verbinden sich beim Kind sinnliche Wahrnehmungen und der dazugehörigen Begriffe. Es versteht meine Äußerung, auch wenn es noch nicht in der Lage ist, die gehörten Begriffe selbst auszusprechen. Wir sehen Bücher an, ich lese vor, und wir machen gemeinsam Sing- und Fingerspiele. Dazu nutzen wir u.a. den täglichen Morgenkreis, der ein wichtiges Ritual darstellt und mit dem wir den gemeinsamen Tag beginnen. Je nach Lust und Laune der Kinder singen, tanzen, musizieren und erzählen wir.

5.4. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind wichtige Orientierungspunkte für Kinder. Sie geben ihnen Sicherheit.

Einige Regeln, die ich für wichtig halte:

- nach dem Spielen werden die benutzten Sachen weggeräumt
- bei den Mahlzeiten bleiben wir am Tisch sitzen
- vor den Mahlzeiten waschen wir unsere Hände
- nach dem Toilettenbesuch waschen wir unsere Hände
- Rücksicht auf andere Kinder nehmen
- Keine Gewalt (Wir spielen lieb!)

Rituale gehören zum Alltag, denn durch die Wiederholung erhalten die Kinder Sicherheit und Vertrauen.

Einige Rituale, die ich für besonders wichtig halte:

- der Morgenkreis
- gemeinsames Essen
- geregelte Ruhephase

5.5. Tagesablauf

Der Tag beginnt um 7:00 Uhr und richtet sich eng nach den Bedürfnissen der Kinder.

Wir starten, wenn alle Kinder da sind, den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück um ca. 8:15 Uhr.

Für die Frühaufsteher kann es dann schon wieder Zeit für ein kleines Nickerchen sein. Die anderen Kinder spielen, wir singen oder basteln.

Gegen 10 Uhr machen wir uns für unseren Spaziergang oder den Garten fertig.

Spätestens um 11:45 Uhr sind wir wieder in der Krabbelgruppe.
Um 12.15 Uhr gibt es Mittagessen und um 12:45 Uhr beginnt die Mittagsruhe.

Um 14:30 Uhr beginne ich die Kinder zu Wecken und zu Wickeln.

Um 15 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Der Tagesablauf ist vom Alter der Kinder oder vom Wetter abhängig, von daher dienen die oben genannten Zeiten nur zur Orientierung. Wir spielen, malen, basteln, singen, tanzen und toben natürlich viel und bei geeignetem Wetter halten wir uns im Freien auf. Die Kleinsten (unter 1 Jahr) gestalten ihren Tagesablauf selbstverständlich nach ihrem eigenen Schlaf und Essrhythmus.

6. Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit

Kinder stark und selbstbewusst machen ist das Ziel. Durch liebevollen und respektvollen Umgang, durch Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder, sowie ausprobieren und entdecken lassen, möchte ich das Selbstbewusstsein der Kinder aufbauen und stärken. Sie sollen lernen, ihre Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen, ihre Ideen zu äußern und umzusetzen und mit Freude im Umgang mit anderen Kindern in ihre Kindergartenzeit starten.

6.1.Förderung der sozialen Fähigkeiten

Folgende Werte möchte ich vermitteln:

- keine Gewalt
- niemand wird ausgeschlossen
- Rücksichtnahme
- freundlicher Umgang

Die Kinder sollen lernen ihre Konflikte untereinander lösen. Dabei möchte ich sie anleiten und unterstützen.

6.2. Freude am Lernen und Wissenserweiterung

Ich unterstütze die freie Bewegungs- und Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes und fördere es dabei individuell nach seinen Stärken. Ich lasse den Kindern viel Freiraum, Zeit und Gelegenheit zum Entdecken. Sie sollen und dürfen ihrer eigenen Neugier folgen.

6.3. Körper, Bewegung und Gesundheit

Ich unterstütze die Kinder in ihrem angeborenen Bewegungsdrang. Ein großer Garten, eine Halfpipe, der Wald und ein schöner Spielplatz laden sie ein zum Krabbeln, laufen, toben und springen.

Sollte das Wetter nicht mitspielen, so wird in der Tagespflegestelle getanzt und getobt.

Zur grobmotorischen Entwicklung werden den Kindern verschiedene Gegenstände zur Verfügung gestellt, z. B. eine Schaukel, Rutsche, oder Klettermöglichkeiten. Für die feinmotorische Entwicklung biete ich Bausteine, unterschiedlichste Spielmaterialien, Papier und Stifte und einen großen Sandkasten an.

Unser tägliches Draußensein härtet die Kinder ab und macht sie robust.

6.4. Sauberkeitserziehung

Sauberkeitserziehung setzt eine gewisse körperliche Reife voraus.

Das heißt, dass bestimmte Muskeln und Nervenbahnen ausgebildet sein müssen, damit das Kind seine Blasen- und Darmmuskulatur kontrollieren kann.

Erst ab einem Alter von eineinhalb bis zwei Jahren merken die Kinder, dass die Harnblase oder der Darm voll sind. Zu frühe Sauberkeitserziehung kann später zu massiven Problemen oder Rückfällen führen.

Das Kind entscheidet daher, wann es soweit ist. Sobald es Interesse an Toilette oder Töpfchen signalisiert, unterstütze ich es natürlich in seinem Bestreben.

Doch sollte das Kind zuerst zu Hause „sauber sein“, bevor es in der Kindertagespflege umgesetzt wird. Durch die anderen Kinder und das Spielen sind die Kinder abgelenkt und Missgeschicke vorprogrammiert, die das Kind unnötig enttäuschen können.

7. Organisatorisches

Ich betreue bis zu 5 Kinder ab einem Alter von 8 Wochen bis zum Erreichen des dritten Lebensjahres, Mo - Fr in der Zeit zwischen 7:00 bis 15:00 Uhr.

Sollten Sie sich für mich als ihre Tagespflegeperson entscheiden, schließen wir einen Vertrag.

Mit diesem Vertrag stellen Sie bei dem zuständigen Jugendamt

(z. Bsp. Wohnort Stadt Gießen = Jugendamt am Berliner Platz 1,
Wohnort Kreis Gießen = Kreisjugendamt an der Riversmeile 1-9)

einen Antrag auf Betreuung. Meine Entlohnung erfolgt durch das Jugendamt.

Sie selbst zahlen einen Beitrag an das Jugendamt, der sich nach Antrag durch ihr Einkommen errechnet und den Kita-Gebühren gleichgestellt ist.

7.1. Liste Wechselkleidung

Jedes Kind hat ein eigenes Regalfach. Eine Kiste dient für Wechselkleidung. Zwei Sets sollten stets bei mir vorrätig sein:

- Bodys
- Socken / Strumpfhose
- T-Shirts, Pulli
- Hosen, Leggins
- Windeln

Zum Rausgehen benötigen wir:

- Regenjacke, Matschhose und Gummistiefel (gefüttert oder ungefüttert)
- der Jahreszeit angepasste Kopfbekleidung, Schal, Handschuhe
- Fleecejacke
- Sonnenmilch

7.2. Krankheit

- Damit ihr Kind betreut werden darf, ist die Masern-Schutz-Impfung notwendig, da sie gesetzlich vorgeschrieben ist. Sobald ihr Kind das Alter zu beiden Impfungen erreicht hat, ist diese durchzuführen und mir der Impfpass vorzulegen.
- Erkrankungen des Kindes werden der Tagespflegeperson unverzüglich mitgeteilt, auch um die anderen Eltern gegebenenfalls informieren zu können.
- Kinder mit fiebrigen Erkrankungen werden von der Tagespflegeperson nicht betreut. Das Kind muss 24 Std. fieberfrei gewesen sein, bevor es wieder kommen darf.
- Bei **allen ansteckenden Krankheiten** (wie Virus-Erkrankungen, Corona, grippalen Infekten, Durchfall, Erbrechen, Windpocken, usw.) ist sofort wegen der hier erhöhten Ansteckungsgefahr ein Arzt aufzusuchen und die Tagespflegeperson darüber umgehend telefonisch zu informieren. In diesen Fällen haben die Sorgeberechtigten die Betreuung des Kindes zu übernehmen. Zum Schutz der anderen zu betreuenden Kindern, sowie der Tagespflegeperson, wird in diesen Fällen ein Kind nur wieder in die Betreuung aufgenommen, wenn eine **ärztliche Bescheinigung** vorgelegt wird, die besagt, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

7.3. Medikamentengabe

Medikamente und wirkstoffhaltige Mittel dürfen von der Tagespflegeperson **nicht** verabreicht werden.

Nicht verschreibungspflichtige Mittel bedürfen einer schriftlichen Erlaubnis und Anwendungsvorschrift der Eltern.

Verschreibungspflichtige Medikamente (wie z. Bsp. Antibiotika) dürfen **nur mit ärztlicher Anordnung für die Tagespflegeperson** (namentliche Nennung) verabreicht werden. Bei Fehlen dieser Anordnung werden diese Medikamente nicht angenommen und nicht verabreicht.

Sollte die Tagespflegeperson am Kind eine Zecke feststellen, werden die Eltern umgehend informiert. Da eine Zecke innerhalb von 12 Stunden entfernt werden muss, obliegt es den Eltern ihr Kind direkt abzuholen oder der Tagespflegeperson eine schriftliche Erlaubnis zu erteilen zum Entfernen der Zecke. Die Hautstelle wird von der Tagespflegeperson markiert und die Zecke in einem Gefäß aufbewahrt.

Bei Unfällen oder plötzlich auftretenden Erkrankungen des Kindes ist die Tagespflegeperson berechtigt eine ärztliche Behandlung einzuleiten und bei Bedarf das Kind in die Obhut eines Notarztes zu übergeben. Die Eltern werden sofort telefonisch benachrichtigt.

7.4. Beobachten und Dokumentieren

Nie wieder ist der Lernzuwachs im Leben eines Menschen so groß, wie in den ersten drei Jahren. Umso verständlicher ist es, dass die Eltern erfahren wollen, was ihr Kind bei mir dazugelernt hat. Da die Kinder einen großen Teil des Tages bei mir verbringen, ist es mir wichtig, die Fortschritte für die Eltern zu dokumentieren. Ich nehme mir regelmäßig die Zeit zu beobachten und meine Beobachtungen schriftlich festzuhalten. Dazu hat jedes Kind einen eigenen Ordner (Portfolio). Dieser Ordner enthält vier Rubriken:

Mein „Tageskindbuch“
Mein „Erlebnisbuch“
Mein „Das-kann-ich-Buch“
Zum „Abschied“

Über die Beobachtungen wird regelmäßig mit den Eltern gesprochen. So bekommen sie einen besseren Einblick in das Verhalten und die Entwicklung ihres Kindes bei mir.

7.5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir sollte stets von einem respekt- und vertrauensvollen Umgang begleitet werden.

Im Zentrum der Zusammenarbeit stehen die gemeinsame Sorge und das Wohl ihres Kindes. Wichtig ist, dass die Eltern mit mir jederzeit über Ängste, Sorgen oder die momentane Situation ihres Kindes sprechen, damit ich darauf eingehen und es in der Betreuung berücksichtigen kann.

Das Tür- und Angelgespräch findet täglich statt...

Es ist unverzichtbar für den schnellen Austausch von Informationen. Für die Tagespflegeperson ist solch ein Gespräch wichtig, da sie hierbei u.a. erfährt, wie das Kind geschlafen hat, wer das Kind abholt, etc. Tagespflegeperson und Eltern sind so immer auf dem neusten Stand.

Zu einem Elterngespräch stehe ich Ihnen natürlich gerne jederzeit zur Verfügung. Sprechen Sie mich an und wir können einen Termin vereinbaren.

7.5. Qualifikation/ Fortbildung

Ab dem Kindergartenjahr 2022/2023 sollen alle Kindertagespflegepersonen, die erstmalig diese Tätigkeit aufnehmen, über eine QHB-Qualifikation über 300 Stunden nach Satz 1 verfügen.

Bis 2022 verfügte ich über eine Qualifikation von 160 Stunden.
Von April bis Juli 2022 habe ich eine Aufbauqualifikation von 140 Stunden absolviert.

Jährlich absolviere ich über 30 Fortbildungsstunden: Supervision, Schutzauftrag im Sinne des §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung, Rechtsfragen, Kinderrechte, sowie aktuelle Themen, wie z. Bsp. vom "Trockenwerden" bis "Natur erleben".

Alle zwei Jahre ist ein Erste-Hilfe-Auffrischkurs vorgeschrieben.

Einmal jährlich erfolgt ein Hausbesuch von Eltern-Helfen-Eltern zur Qualitätssicherung.